

EVANGELISCHE  
GEMEINDE  
AKADEMIE  
BLANKENESE

# Programm

Januar bis Juni 2020



# Programm

Januar bis Juni 2020

**Titelbild:**

Fundholzskulptur von Lore Galitz, München

> S. 17, Ausstellung „Resonanz“

Sie finden das Programm auch auf unserer Internetseite  
[www.gemeindeakademie.blankenese.de](http://www.gemeindeakademie.blankenese.de), ebenso Vorträge sowie  
aktuelle Informationen zu unserer Arbeit.

Falls nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen  
im Gemeindehaus der Kirchengemeinde Blankenese,  
Mühlenberger Weg 64 a, 22587 Hamburg, statt.  
Spenden/Eintritt von 5 € sind erbeten.

**Öffnungszeiten des Gemeindehauses:**

Mo–Do 9.00–12.00 Uhr + 15.00–17.00 Uhr,  
Fr 9.00–12.00 Uhr, in den Ferien nur vormittags



*Liebe Freundinnen und Freunde der GemeindeAkademie!*

*„Macht mich Bildung zum besseren Menschen?“, fragt ZEIT-Autor Jan Ross. Und bejaht. „In der Horizonterweiterung steckt ... die Ethik der Bildung“, ist Ross überzeugt. „Bildung tritt dem Vergessen entgegen und hält die Vergangenheit gegenwärtig. Sie konfrontiert uns mit dem Fremden und anderen, mit Ideen, auf die wir selbst nicht gekommen wären, und mit Weltbildern, die uns irritieren.“ In diesem Sinne laden wir Sie mit unserem Programm dazu ein, Ihren Blick zu weiten und andere Perspektiven einzunehmen.*

*So berichten Augenzeugen von ihrem Einsatz als gewaltfreie Beobachter der Menschenrechte in den besetzten palästinensischen Gebieten. Wir schauen auf die Situation der Flüchtlinge an den Grenzen Europas. Und blicken erneut nach Afrika – auf der Suche nach Antworten darauf, was eine hilfreiche deutsche Afrika-Politik wirklich leisten müsste. Zwei Filme führen uns am Beispiel der Ärmsten und der Verlierer vor Augen, wie wahre Menschlichkeit gelebt wird.*

*Das Programm greift aktuelle gesellschaftspolitische Fragen auf: Wohin geht es mit unserer Demokratie? Was ist Heimat? Wie reagieren wir auf zunehmenden Antisemitismus? Was hat unsere Esskultur mit dem Klimawandel zu tun? Zudem möchten wir Menschen für schwierige Lebenssituationen rüsten: Wie begleitet man Sterbende? Wo findet sich Hilfe bei plötzlicher Pflegebedürftigkeit? Wozu Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung? Und wir möchten Raum schaffen für spirituelle und Glaubens-Erfahrungen – mit einem Einkehrtag zum Sinn von Ritualen, einem Besuch im Labyrinth, einem Kurs zum Herzensgebet. Auch mit Ausflügen in die Welt der Kunst: Ernst Barlachs Skulpturen setzen der realen eine spirituelle Wirklichkeit entgegen. Lore Galitz baut mit ihren Fundholz-Arbeiten Brücken zwischen Kunst und Glauben.*

*Wir freuen uns auf viele Begegnungen mit Ihnen!*

*Im Namen des Akademie-Teams grüßt Sie herzlich,*

*Ihre Inesme Görtz*

150 Jahre Ernst Barlach (1870–2020)

## Zwischen Himmel und Erde

So 12. Januar, 11.30 Uhr | Kirche

Vernissage mit Vortrag von Dr. Jürgen Doppelstein,  
Vorsitzender der Ernst Barlach Gesellschaft Hamburg

Unter dem Leitgedanken „Zwischen Himmel und Erde“ widmet sich die Ausstellung der Suche Ernst Barlachs nach Strukturen und Denkbildern hinter der sichtbaren Welt. Kunst ist für ihn die Sichtbarmachung des Lebens in seiner ganzen Tiefe. Deshalb nimmt in seinem Schaffen der Versuch, die menschlichen Grundbefindlichkeiten künstlerisch überzeugend darzustellen, einen breiten Raum ein. Alle Details und narrativen Elemente werden fortgelassen. So wirken seine Figuren vielfach wie entmaterialisiert, wie eine Vision, ein Traum oder eine übernatürliche Erscheinung. Einfach, klar und in jeder Sprache verständlich.

Eine Reise nach Russland 1906 führt Barlach hin zu einer formal reduzierten, auf das Wesentliche der menschlichen Gestalt konzentrierten Ausdrucksweise. In dieser Zeit entdeckt Barlach die Einfachheit und den Glanz der schlichten Existenz des Menschen als Gegenbild zum Materialismus und Fortschrittsglauben der Zeit. Dem Künstler geht es dabei aber auch um die Rehabilitation des Geheimnisvollen als dem wahren Ort menschlichen Empfindens. Ziel ist die Befreiung von den Fesseln der realen, der sichtbaren, der materiellen Welt zugunsten einer dahinter liegenden, größeren, einer spirituellen Wirklichkeit.

Das „Güstrower Ehrenmal“, der „Güstrower Engel“, 1926/27 anlässlich der 700-Jahr-Feier des dortigen Doms und zur Erinnerung an die Toten des gerade überstandenen



Barlachs Arbeitszimmer | Bettler auf Krücken

Weltkrieges entstanden, kann in diesem Kontext als ein Hauptwerk Barlachs betrachtet werden. Bis heute wird diese Bronze-Figur als ein Symbol des Geistigen verstanden, die in aller formalen Bescheidenheit und Stille den Betrachter an die menschlichen Grundwerte erinnert und zu Frieden, Versöhnung, Respekt und Verständigung auffordert; sie stellt das Zentrum der Blankeneser Barlach-Installation dar.

Der ebenfalls gezeigte „Bettler auf Krücken“ – ein Bronze-guss nach dem Werkmodell von 1933 – bildet dazu den inszenatorischen Gegenpol. Diese monumentale Skulptur hatte Barlach als zentrale Mittelfigur für die Nischen der Westfassade der Lübecker Katharinenkirche konzipiert. In der Figur dieses Bettlers enthüllt sich für Barlach ein Bild des Menschen, der einen Weg der Änderung, der Wandlung, des Werdens beschreitet, um über sich selbst hinauszukommen. Verzweifelt sucht er die lastende Erden-schwere zu überwinden.

Hier die krüppelhafte Erdenschwere, die bindet und nicht loslässt, dort der Geist, das Schweben des Güstrower Domengels, der dem Einen, dem Letzten, dem Göttlichen bereits teilhaftig geworden zu sein scheint. Mit diesem Mahnmal wollte Barlach eine seelische Haltung ausdrücken, in die er durch die schrecklichen Weltkriegs-erlebnisse gekommen war. Es ging ihm sicher auch um die Erinnerung an Krieg und Leid, aber es ging ihm vor allem um Innehalten und Gewähr werden, um Innenschau und um die Überwindung des alten Menschen.

Finissage: Di 18. Februar, 19 Uhr | Ausstellung bis 23. Februar  
| in Kooperation mit der Ernst Barlach Gesellschaft Hamburg

[www.ernst-barlach.de](http://www.ernst-barlach.de)



Plakat der Pro Asyl-Ausstellung

Hart an der Grenze:

## Flüchtlinge an den Toren Europas

Mi 15. Januar 20 Uhr



Karl Kopp

Menschen und ihre Rechte sind die Grundlage demokratischer Gesellschaften. Gegenwärtig wird die Situation in der EU in Frage gestellt: Zurückweisungen an den europäischen Landesgrenzen, unwürdige Bedingungen an den sogenannten „Hotspots“, das Sterben im Mittelmeer und die Schließung von Häfen für aus Seenot gerettete Menschen – das sind Schlaglichter der Menschenrechtssituation, mit denen sich Karl Kopp, Leiter der Europa-Abteilung von Pro Asyl, befassen wird. Im Rahmen der Pro Asyl-Ausstellung „Menschen & Rechte sind unteilbar“ erinnert der Sozialwissenschaftler aus Frankfurt an die Unveräußerlichkeit der Menschenrechte und erklärt, warum wir uns heute verstärkt dafür engagieren sollten. Zudem wird er nach der europäischen Verantwortung fragen und Antworten aus der Zivilgesellschaft vorstellen.

Ausstellung bis Ende Januar | in Kooperation mit dem Runden Tisch Blankenese – Hilfe für Geflüchtete

[www.runder-tisch.blankenese.de](http://www.runder-tisch.blankenese.de) | [www.proasyl.de](http://www.proasyl.de)

**PRO ASYL**  
DER EINZELFALL ZÄHLT.



Runder Tisch Blankenese  
Hilfe für Geflüchtete



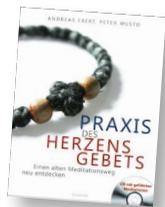
Reihe Theologie und Glaube

## Via cordis – der Weg des Herzens

Fr 17. Januar, 18 Uhr

Immer mehr Menschen sind auf der Suche nach einer persönlichen Spiritualität, die sie nährt, nach innerer Ruhe in der Umtriebigkeit unserer Tage, nach einem Grund, der trägt in all den Veränderungen, Brüchen und Abbrüchen, die das Leben mit sich bringen kann. „Wenn der Mund schweigt, spricht das Herz. Wenn das Herz schweigt, spricht Gott.“ Dieses alte Wissen um die Präsenz Gottes, die in uns wohnt, ist im Herzensgebet aufbewahrt. Entlang dem Buch „Praxis des Herzensgebets“ von Andreas Ebert und Peter Musto lädt Pastorin Christiane Melchior zum gemeinsamen Übungsweg ein. Voraussetzung ist neben der vorherigen Lektüre die Bereitschaft, sich eine persönliche Praxis anzueignen und sie zwischen den Treffen einzuüben.

Geschlossener Kurs seit September 2019,  
weitere Termine: 7. Februar, 20. März



## Workshop: Letzte Hilfe

Sa 18. Januar, 9 Uhr

Vierstündiger Workshop mit Antje Beyer, Koordinatorin des ehrenamtlichen Hospizdienstes der Palliativstation Rissen, und Christine Kohler, ehrenamtliche Hospizbegleiterin



C. Kohler und A. Beyer

Mit großer Selbstverständlichkeit machen wir Erste-Hilfe-Kurse. Aber wie wir schwer kranke Menschen, die sich auf ihren letzten Weg begeben, umsorgen und begleiten können, das macht viele von uns hilflos. Wie lassen sich Schmerzen lindern und die Lebensqualität möglichst lange erhalten? Das und anderes mehr will der Letzte-Hilfe-Kurs vermitteln. Er ist in vier Module unterteilt: Sterben ist ein Teil des Lebens; Vorsorgen und Entscheiden; Leiden lindern; Abschied nehmen vom Leben.

Eintritt frei | max. 16 Teilnehmende, Anmeldung erforderlich:  
Tel. 866250-0 oder per Mail an  
gemeindeakademie@blankenese.de  
[www.letztehilfe.info](http://www.letztehilfe.info)



Jan Vermeer, Briefleserin (Ausschnitt), 1657/1659

## Zeichen, Symbole, Anspielungen Die Geheimsprache der Kunst

Mi 22. Januar, 20 Uhr

Vortrag der Hamburger Kunsthistorikerin  
Dr. Karen Michels, Agentur für KunstVerstand



PD Dr. Karen Michels

Die Sprache der Kunst ist eine Fremdsprache: Künstler kommunizieren nicht mit Worten, sondern mit Formen, Farben, Zeichen. Besonders im 16. und 17. Jahrhundert haben die Maler ihre Bildthemen so gewählt, dass nur Eingeweihte sie entschlüsseln konnten. Und das betonte natürlich auch das intellektuelle Potential ihrer Auftraggeber. Das Spiel mit den Sinnbildern war weit verbreitet. Um ihrer Bedeutung mit kriminalistischen Mitteln auf die Spur zu kommen, muss man die wesentlichen Themen der jeweiligen Epoche kennen. In ihrem Vortrag verrät Karen Michels die Hintergründe großer Bilderrfindungen – von Dürers „Melencolia“ bis zu Vermeers „Briefleserin“.

[www.kunstverstand.de](http://www.kunstverstand.de)



Ökumenischer Begleiter in Hebron mit Kindern auf dem Schulweg

## Israelis und Palästinenser – Beobachtungen an den Konfliktlinien

Mi 29. Januar, 20 Uhr

Vortrag von Christian Sterzing, langjähriger Leiter der Heinrich-Böll-Stiftung in Ramallah, und Christa Radermacher, Religions- und Englischlehrerin

Schützende Präsenz durch Freiwillige in Konfliktgebieten sowie die Dokumentation von Menschenrechtsverletzungen sind gewaltfreie Handlungsoptionen für externe Akteure in internationalen Krisenregionen, um Gewalt zu vermindern. Gewalttätige Auseinandersetzungen und Menschenrechtsverletzungen der israelischen Besatzungsmacht in den besetzten palästinensischen Gebieten beschäftigen seit Jahrzehnten die internationale Gemeinschaft. Christian Sterzing und seine Frau Christa Radermacher nahmen von Januar bis April 2019 an dem Ökumenischen Begleitprogramm für Palästina und Israel des Weltkirchenrates als Menschenrechtsbeobachter teil. Sie observierten z.B. Checkpoints, begleiteten palästinensische Kinder auf ihrem Schulweg, dokumentierten Häuserzerstörungen und die Expansion der völkerrechtswidrigen Siedlungen. Im Zentrum des Abends werden die Erlebnisse und Erfahrungen und eine kritische Bilanz dieses gewaltfreien Einsatzes für die Menschenrechte stehen.

[www.eappi-netzwerk.de](http://www.eappi-netzwerk.de)





Heilandskirche zu Sacrow

## Reihe Digitalisierung Lesen im medialen Wandel

Mi 5. Februar, 20 Uhr

Vortrag von Prof. Dr. Martin Illert, Theologe und Lektor für Theologie, Literatur und Pädagogik



Prof. Dr. M. Illert

Das Lesen wie auch das Schreiben von Büchern sind heute durch die rasante Digitalisierung massiven Veränderungen unterworfen. Wie soll das Christentum, das wie Judentum und Islam eine „Religion des Buches“ ist, mit diesen Veränderungen umgehen? Martin Illert, der das Lektorat Theologie im Schöningh-Verlag für Wissenschaft leitet, plädiert dafür, die Entwicklung nicht allein als einen technischen Prozess, sondern als eine Herausforderung mit geistlichen Dimensionen zu begreifen. In seinem Vortrag bietet er nicht nur eine Kulturgeschichte des Lesens von der Schriftrolle über den Codex und das gedruckte Buch bis hin zum digitalisierten Text, sondern fragt auch nach den Chancen, den Risiken und den Grenzen der neuen Entwicklung für die individuellen Leser ebenso wie für akademische und kirchliche Gemeinschaften.

## Auf Fontanes Spuren zu Kirchen, Dörfern und Menschen in Brandenburg

Mi 12. Februar, 20 Uhr

Lesung von Dr. Johann Hinrich Claussen, Kulturbeauftragter des Rates der Evangelischen Kirche Deutschlands



Dr. J.H. Claussen

Auch wenn das Fontane-Jahr hinter uns liegt – von diesem Schriftsteller kann man sich immer wieder anstiften lassen, einen in Westdeutschland viel zu wenig bekannten Landstrich zu erkunden. Dabei ist viel über die Geschichte, aber auch über die Gegenwart dieses Bundeslandes zu erfahren. 2019 hat J.H. Claussen für die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ein Buch veröffentlicht, in dem er zwölf brandenburgische Kirchen vorstellt. Der Theologe hatte gelesen, was Fontane über diese Bauten zu berichten wusste, und hat zugehört, was Menschen jetzt zu den Kirchen erzählen. Aus beidem sowie eigenen Beobachtungen hat er Essays geschrieben, die einen Eindruck davon vermitteln, was es alles zu entdecken gibt, und dazu anregen, auch 2020 Fontane zu lesen und/oder die Mark Brandenburg zu bereisen.



Filmszene mit Barlach-Schauspieler Fred Düren

150 Jahre Ernst Barlach (1870 bis 2020)

## Zwischen Himmel und Erde

Do 13. Februar, 18 Uhr

Filmvorführung: „Der verlorene Engel. Ein Tag im Leben Ernst Barlachs“, Regie: Ralf Kirsten, 1966, uraufgeführt in Ost-Berlin 1971

Di 18. Februar, 19 Uhr

Finissage der Ausstellung mit Lesung und Vortrag

Seinem bildnerischen Schaffen ebenbürtig, aber weit weniger bekannt ist Ernst Barlachs literarisches Werk. Zwischen 1906 und 1938 entstanden neben autobiographischen und erzählerischen Arbeiten neun Dramen. Dennoch muss Barlach als einer der am meisten unterschätzten deutschen Dichter des 20. Jahrhunderts gelten und weiterhin seiner eigentlichen Entdeckung harren. Zum 150. Geburtstag des Künstlers erscheint die von der Ernst Barlach Gesellschaft Hamburg herausgegebene neue Gesamtausgabe der Prosa in elf Bänden.

Dr. Jürgen Doppelstein, Vorsitzender der Barlach Gesellschaft, und der Literaturwissenschaftler Ulrich Bubrowski geben im Rahmen der Finissage einen Überblick über die Bedeutung der Edition. Moderatorin Susanne Daubner liest Auszüge aus den Werken.

[www.ernst-barlach.de](http://www.ernst-barlach.de)



Dr. Monika Schwinge und Helge Adolphsen

Blankeneser Gespräche

## Gott und die menschliche Freiheit

Di 18. Februar, 15.30 Uhr

Freiheit ist der Grundbegriff der europäischen Moderne. In der Pluralisierung der modernen Gesellschaft umfasst der Freiheitsbegriff heute eine Vielzahl an Bedeutungen. Für den christlichen Glauben ist das Freiheitszeugnis zentral; im Laufe der Geschichte allerdings hat es durchaus unterschiedliche Interpretationen erfahren. In ihrem Vortrag spricht Pröpstin em. Dr. Monika Schwinge über die Besonderheit des christlichen Freiheitsverständnisses und seine Bedeutung für die allgemeinen Freiheitskonzeptionen. Das Gespräch mit dem Publikum moderiert der ehemalige Michel-Hauptpastor Helge Adolphsen.

[www.blankeneser-gespraech.de](http://www.blankeneser-gespraech.de)





Prinz Asserate



Dr. Wolbert Smidt mit Team in Äthiopien



Künstlerin Lore Galitz

## Herausforderung Afrika

### Politik, Wirtschaft, Migration

Mi 19. Februar, 20 Uhr

Prinz Dr. Asfa-Wossen Asserate, deutsch-äthiopischer Bestseller-Autor und Kuratoriumsvorsitzender der Deutschen Afrika Stiftung, im Gespräch mit Dr. Wolbert Smidt, Ethnohistoriker, Professor in Äthiopien, Mekelle University, und Wissenschaftler der Universität Jena

Europa und Afrika werden immer enger zusammenwachsen. Davon ist Prinz Dr. Asfa-Wossen Asserate, Mitglied der Fachkommission „Fluchtursachen“ der deutschen Bundesregierung, überzeugt. Eine Neuorientierung der Politik sei deshalb unausweichlich. Aber was hilft dem Kontinent wirklich? Verleiten uns Illusionen und kurzfristige politische Interessen zu immer mehr Fehlern? Hilft das Pochen auf Menschenrechte? Oder soll viel mehr investiert werden? Was tragen Geschichte und Kulturen zu geglückten und misslungenen Reformen bei? Prinz Asfa-Wossen tritt für eine konsequentere, langfristige deutsche Afrikapolitik ein, die sich von Diktatoren endgültig abwendet. Aus ethnohistorischer Perspektive warnt Wolbert Smidt vor Optimismus: Was aus liberaler europäischer Sicht geboten scheint, sieht vor Ort ganz anders aus. Die Tradition vermeintlich gutwilliger europäischer Einmischung verursacht unerwartete Probleme.

In Kooperation mit dem Runden Tisch Blankenese – Hilfe für Geflüchtete

[www.runder-tisch.blankenese.de](http://www.runder-tisch.blankenese.de)



## Resonanz

Mi 26. Februar, 20 Uhr

Eröffnung der Ausstellung mit Fundholzsulpturen sowie Papierarbeiten von Lore Galitz, München

Die Skulpturen und Installationen von Lore Galitz sind von berührender Schönheit und zugleich von überraschender Einfachheit. Begonnen hat alles Anfang der 1990er Jahre an der Elbe in Hamburg. Seither arbeitet die studierte Religions- und Kunstpädagogin mit Fundhölzern. Ihre Materialsuche geschieht in intensiver Verbindung mit der Natur, ein Mitschwingen beginnt bereits da. Sie nimmt die Hölzer bei sich auf, verbindet sich mit ihnen in dem andauernden Werkprozess der behutsamen, kontemplativen Bearbeitung und intensiven Resonanz. Wenn die Zeit gekommen ist, fügt sie minimal Gold hinzu. Das reine, wertvolle und dauerhafte Gold steht im Kontrast zu dem scheinbar wertlosen Naturobjekt in all seiner Vergänglichkeit.

In ihrer Arbeit versteht sich Lore Galitz als Brückenbauerin: zwischen Kunst und Spiritualität wie auch zwischen Kunst und Natur. Es geht um innere Räume. Die Skulpturen-Arrangements strahlen eine große, kontemplative Ruhe aus, wecken Sehnsüchte und Weisheiten, die jeder von uns tief drinnen in sich trägt. So werden wir zu Teilnehmenden, zum Teil des Ganzen, wenn wir die Installation betrachten, in der Fundhölzer mit weiteren Naturmaterialien wie Sand und ungesponnene Wolle in einen Dialog treten. Lore Galitz arbeitet schwerpunktmäßig in den Bereichen Skulpturen, Installationen, Performance und Landart.

Finissage mit Performance: So 5. April, 17 Uhr, Kirche



Kraftfigur, Kongo, Foto von 1911

## Mission und Christentum im Königreich Kongo Kreuz und Krone

Fr 28. Februar, 18 Uhr

Vortrag von Dr. Gabriele Lademann-Priemer,  
Theologin, langjährige Weltanschauungsbeauftragte der  
Nordelbischen Kirche, Feldforscherin in Afrika



Dr. Lademann-Priemer

Was im Kopf des Königs von Kongo vorging, als er sich 1491 von portugiesischen Missionaren hat taufen lassen, wissen wir nicht. Ohne geistige Überschneidungen von Christentum und afrikanischem Denken jedoch wäre es dazu kaum gekommen. Dann folgte eine Mission „von oben“. Es entstand eine Form des indigenen Christentums mit einer speziellen Ikonographie. Dabei hatte das Kreuzifix eine herausragende Bedeutung. Die Form der „Kongokreuze“ bildete sich aus, sie galten als Kraftfiguren. Der heilige Antonius von Padua spielte eine große Rolle. Er hat sich in manchen Gegenden Afrikas sogar zu einer eigenen Gottheit verselbständigt. Dieses indigene Christentum wirkte so auch auf die traditionelle Religion zurück. Das, was sich dort entwickelte, entspricht nicht unbedingt unseren Vorstellungen vom Glauben. Aber auch europäische Christen hatten vor Jahrhunderten religiöse Gepflogenheiten, die heute befremdlich anmuten. Die Referentin lädt zu einer Entdeckungsreise ein, die manch gewohnte Sichtweise in Frage stellt.

In Kooperation mit Initiative Weltethos und Jerusalem-Akademie  
www.initiative-weltethos.de | www.jerusalem-akademie.de



Einkehrtag

## Lebenskraft der Rituale

Sa 29. Februar, 10 bis 16.30 Uhr

Rituale spielen im Alltag eine zentrale Rolle, auch wenn uns das nicht immer bewusst ist. Sie ordnen unser Leben, geben uns Sicherheit und helfen uns, Lebensübergänge zu gestalten. Rituale sprechen Menschen in der Tiefe an und ermöglichen dadurch ganzheitliche Erfahrungen. Gemeinsam wollen wir uns unsere Rituale bewusst machen, ihren Sinn überdenken, sie vielleicht verändern oder neu schätzen lernen.

Bitte warme Socken und eine Wolldecke mitbringen.

Kosten inkl. Imbiss: 10 € | Info: Lore Oldenburg, Tel. 860458,  
Hella Marwedel, Tel. 805506 | Anmeldung bis zum 20. Februar  
erbeten, auch am Counter unter Tel. 866250-0

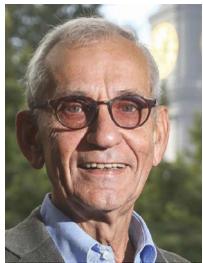


Rembrandt: Kain erschlägt Abel

Blankeneser Gespräche

## Kain und Abel – Doppelgesicht der Freiheit

Di 3. März, 15.30 Uhr



Helge Adolphsen

Vortrag von und Diskussion mit  
Pastor em. Helge Adolphsen

Die biblische Erzählung von Kain und Abel, eine Urgeschichte des Menschen, ist ein vielschichtiger Mythos über den Widerspruch zwischen den Möglichkeiten des Guten und der Macht des Bösen. Und über die Freiheit, die janusköpfig ist. Der

Theologe Helge Adolphsen spricht über den Brudermord als selbstverschuldete und zugleich tragische Tat der Freiheit. Adolphsen: „Und am Ende: die Gnade!“

[www.blankeneser-gespraech.de](http://www.blankeneser-gespraech.de)



BLANKENESER  
GESPRÄCHE



Bundeswehr-Soldaten in Kabul besuchen ein Waisenheim, 2017

Gesicht zeigen

## Militärseelsorge und Bundeswehr

Mi 18. März, 20 Uhr

Militärdekan Andreas-Christian Tübler,  
Führungsakademie der Bundeswehr, spricht über  
Erfahrungen und Perspektiven seiner Arbeit.



A.-C. Tübler

Evangelische und katholische Militärseelsorge haben den Auftrag, Kirche unter den Soldaten zu gestalten. Konkret: zu begleiten und zu ermutigen, zu verkündigen und zu orientieren. Dabei sind Militärseelsorger allesamt Zivilisten. Sie haben keinen Dienstgrad, weil sie vom Gefreiten bis zum General ohne Vorbedingung Ansprechpartner

sind. Was bedeutet das im Hinblick auf eine zunehmend säkulare Gesellschaft? Wie muss ich Soldaten ansprechen, um ihr Interesse an soldatischer Berufsethik zu wecken? Welche Chancen gibt es, im befehlsgewohnten Regelbetrieb der Bundeswehr, Freiheit zu ermöglichen? Wie sehen die ethischen Parameter der Soldaten aus? Was dürfen sie und was ist ihnen verboten?

Tüblers Antwort auf all die Fragen: Gesicht zeigen, Kontakt herstellen, einfach sich „auf die Socken machen“ zu den Menschen und damit wertgeschätzt kommunizieren, ganz im Sinne des Evangeliums! Seelsorge zu üben ebenso wie zu unterrichten, Gottesdienst zu halten und die Führung zu beraten, sind entscheidende Elemente seiner täglichen Arbeit. In seinem Vortrag nimmt er die Zuhörer mit in die für manche fremde Welt der Bundeswehr.



Filmvorführung

## Yomeddine – auf der Suche nach mehr Menschlichkeit

Mo 23. März, 19.45 Uhr | Blankeneser Kino

Mit dem Eselskarren durch Ägypten: Das warmherzige Roadmovie über einen alten Mann und einen Jungen ist eine märchenhafte Hommage an das Leben. Beshay hat noch nie die Lepra-Kolonie in der ägyptischen Wüste verlassen, in der er seit seiner Kindheit lebt. Als seine Frau stirbt, spannt der längst geheilte, aber schwer entstellte Mann seinen Esel an und fährt los. Er will dorthin, wo er herkommt: zu den Wurzeln seiner Familie. Begleitet wird Beshay von Obama, einem Waisenjungen, dessen er sich angenommen hat. Zu zweit durchqueren sie das Land und trotzen gemeinsam den befremdeten Blicken – auf der Suche nach Heimat und ein bisschen Menschlichkeit. „Yomeddine“ (der Tag des Jüngsten Gerichts) berührt unsere Herzen, unser Leben und die Art und Weise, wie wir mit unseren Mitmenschen umgehen. Der Film könnte dazu beitragen, eine bessere Zukunft für uns alle zu gestalten.

Abu Bakr Shawkys Debütfilm erhielt in El Gouna (Ägypten) den Publikumspreis „Cinema for Humanity“ und den Preis in der Kategorie „bester Spielfilm“. Er war bereits in Cannes zu sehen, wurde 2019 für den Oscar als bester fremdsprachiger Film nominiert und auf dem Hamburger Filmfest 2019 ausgezeichnet.

Eintritt: 7,50 € | in Kooperation mit dem Blankeneser Kino  
[www.blankeneserkino.de](http://www.blankeneserkino.de)



## Über die Ethik des Essens zu einer Kultur der Geselligkeit

Mi 25. März, 20 Uhr

Vortrag von Dr. Harald Lemke, Philosoph, wissenschaftlicher Direktor des Internationalen Forums Gastrosophie



Dr. Harald Lemke

„Wer isst, schlägt sich nicht bloß den Bauch voll“, sagt Harald Lemke, „er stellt vielerlei Weltbezüge her: Landeigentum, Klimawandel, Gentechnik, Tierethik, Alltagskultur, Gesundheit“. Kaum etwas sei so politisch wie unsere tägliche Ernährung. „Eine nachhaltige und humane Entwicklung der Menschheit auf diesem Planeten“ werde „ohne eine globale Ernährungswende nicht möglich sein“. Seit vielen Jahren befasst sich der Wissenschaftler mit der Ethik und der Lehre von der Weisheit des Essens (Gastrosophie). Unsere Esskultur brauche eine „gastrosophische Revolution“. Solidarische Landwirtschaft, Urban Gardening, die Slow-Food-Bewegung seien positive Beispiele einer wachsenden Alternativkultur. Zudem plädiert der Philosoph für eine neue Kultur der kulinarischen Geselligkeit. Das gemeinschaftliche Mahl begreift er als sinnstiftenden Gegenpol zur Fast-Food-Kultur und als Schule für das Zusammenleben in der Gesellschaft.

In Kooperation mit dem Zukunftsforum Blankenese

[www.zukunftsforum.blankenese.de](http://www.zukunftsforum.blankenese.de)  
[www.haraldlemke.de](http://www.haraldlemke.de)  
[www.gastrosophie.net](http://www.gastrosophie.net)



## Was müssen Eltern behinderter Kinder im Testament bedenken?

Fr 27. März, 18 Uhr

Vortrag von Rechtsanwalt Günther Hoffmann, Bremen

Wie kann man seine Angelegenheiten testamentarisch rechtzeitig und möglichst zum Besten des behinderten Kindes regeln, ohne dass durch eine Erbschaft Sozialleistungsansprüche verloren gehen? Der Bremer Notar und Fachanwalt für Erbrecht Günther Hoffmann, selbst Vater eines behinderten Kindes, stellt hierzu einen juristischen Weg dar, der den Nachlass für den Erben so erhält, dass dieser daraus etwa Urlaube, Freizeitaktivitäten und Anschaffungen sowie alle sonstigen Hilfen finanzieren kann, die ihm von den Sozialträgern nicht gewährt werden können.

Eine Veranstaltung der Elterninitiative du!mittendrin  
Eintritt frei, Spenden erbeten | [www.du-mittendrin.de](http://www.du-mittendrin.de)



Annika Rittmann bei Fridays for Future in Aktion

## Ist unsere Demokratie in Gefahr?

Mi 1. April, 20 Uhr

Impulse von und Diskussion mit Dr. Dietmar Molthagen, Historiker und Politologe, Leiter des Julius-Leber-Forums in Hamburg (Regionalbüro FES), Helmut Ganser, Politologe und Psychologe, langjähriger Vertreter des Auswärtigen Amtes bei UN und NATO, sowie Annika Rittmann, Aktivistin bei Fridays for Future, Abiturientin am Gymnasium Blankenese

Die Anzeichen für eine Krise unserer Demokratie mehrten sich. Trotz einer insgesamt noch guten Wirtschaftslage äußert sich die Hälfte der Deutschen in Umfragen pessimistisch über die Zukunft der Demokratie. Unser Land ist in drängenden Fragen gespalten, die politische Landschaft fragmentiert. Extreme Positionen gewinnen an Zugkraft. Inwieweit ist diese Entwicklung auf Politikversagen zurückzuführen? Trägt auch die Zivilgesellschaft durch ausufernde Freiheitsvorstellungen und einen Individualismus, bei dem die Orientierung an Kompromiss und Gemeinwohl aus dem Blick geraten sind, zur Krise bei? Welche Rolle spielen die etablierten und die neuen Medien? Die Schülerbewegung „Fridays for Future“ hat bereits durch ihre öffentlichkeitswirksamen Aktionen politischen Einfluss gewonnen. Hat sie das partizipative Potential, eine nachhaltige, am Gemeinwohl orientierte demokratische Erneuerung zu fördern, die über die Klimaschutzfragen hinausweist?

[www.fes.de/julius-leber-forum](http://www.fes.de/julius-leber-forum)  
[www.fridaysforfuture.de](http://www.fridaysforfuture.de)



Gero-Kreuz, Kölner Dom

## Das Kruzifix zwischen Andacht und Provokation

Mi 8. April, 20 Uhr

Vortrag der Hamburger Kunsthistorikerin  
Dr. Karen Michels, Agentur für Kunstverstand



PD Dr. Karen Michels

Das Kreuz hat erst im 4. Jahrhundert andere christliche Symbole abgelöst. Seitdem ist es zum wesentlichen „Markenzeichen“ des Christentums geworden. Erst im Laufe des Mittelalters wurde es durch den Körper Christi zum Kruzifix ergänzt. Über die Jahrhunderte hinweg ändert das Kruzifix, vom mittelalterlichen Gero-Kreuz

im Kölner Dom bis zum Dornenkronen-Kruzifix von Joseph Beuys, immer wieder in signifikanter Weise seine Gestalt. Wie seine unterschiedlichen Erscheinungsformen in Romanik, Gotik, Barock bis hin zur Neuzeit sehr genau die Geistesgeschichte der jeweiligen Epoche widerspiegeln, wird Thema des Vortrags sein.

[www.kunstverstand.de](http://www.kunstverstand.de)



Blankeneser Gespräche

## Zerstört Radikalismus die Demokratie?

Di 21. April, 15.30 Uhr

Vortrag von Dr. Johann Friederichs,  
Wirtschaftswissenschaftler und Publizist

In Politik und Gesellschaft erleben wir zunehmend radikale Positionen. Unser demokratisches Gefüge und die Leistungsfähigkeit demokratischer Institutionen werden dadurch in bisher ungewohnter Härte herausgefordert. Die Tendenz zu Extremen zeigt sich in den sozialen Medien in einer „Sprachverwirrung“, die in die Radikalität abgeleitet, genauso wie in der internationalen Politik. Ob es sich um den Ausstieg aus der bisher vertrauten Energiewirtschaft handelt oder um die Forderung, „Europa bis 2050 klimaneutral“ zu gestalten, ob es zu offenen oder verdeckten Kriegen im vorderen Orient führt oder die USA und China sich gegenseitig mit einem Wirtschaftskrieg überziehen – die Forderungen zur Verteidigung eigener Meinungsmonopole oder politischer Herrschaftsansprüche erklingen zunehmend „radikal“. Das Weltklima wird in vielfachem Sinne extremer, radikaler. Dabei hatte doch das „radikale Denken“ in seinem Ursprung ein gänzlich anderes Konzept. Die Demokratie muss sich wehren, denn radikale Kräfte wirken zerstörerisch. Nur, wie kann sie das schaffen? Krisenbewältigung ist heute auch die Bewältigung des Radikalismus.

[www.blankeneser-gespraech.de](http://www.blankeneser-gespraech.de)



Verzierte Hutständer schmücken Barockkirchen der Vierlande

## Blankeneser Gespräche: Kirchentouren 2020 Backstein, Barock und Butterkuchen

Mi 22. April, 10 bis 18 Uhr | Blankeneser Bahnhof

Exkursion nach Nienstedten und in die Vierlanden

Die Kirchentouren feiern ihr zehnjähriges Jubiläum – Grund genug, an die Premiere anzuknüpfen und das erste Exkursionsziel erneut zu besichtigen: die Nienstedtener Kirche, Mutterkirche der Elbvororte, über deren Eingang die Königskrone der damals dänischen Regierung von Altona prangt. Dreimal wurde das hoch über der Elbe gelegene Gotteshaus in seiner langen Geschichte versetzt. Denn immer wieder drohte der Geestrücken bei Hochwasser abzubrechen.

Weiter geht die Fahrt zu noch weitaus älteren Backsteinkirchen in den Vierlanden: St. Severini in Kirchwerder und St. Nicolai in Altengamme. Sie sind ganz anders gestaltete, farbenfrohe Kleinode des norddeutschen Barock. Der Ausflug umfasst Führungen, ein Kurzkonzert in St. Severini und eine Kaffestunde im Zollenspieker Fährhaus.

Kosten: 30 € für Busfahrt, Führungen, Kaffee und Kuchen |  
Info und Anmeldung: [cornelia.strauss@kirchenkreis-hhsh.de](mailto:cornelia.strauss@kirchenkreis-hhsh.de),  
Tel. 558220134

[www.blankeneser-gespraech.e.blankenese.de](http://www.blankeneser-gespraech.e.blankenese.de)

 BLANKENESER  
GESPRÄCHE



Blankeneserinnen in Tracht am Elbufer, 1937

## „Dorf, das wie ein Eden liegt ... Heimat Blankenese

Mi 22. April, 20 Uhr | Gemeindehaus

Vortrag von Dr. Jan Kurz, Historiker,  
Förderkreis Historisches Blankenese

... und sanft nach Grog und Flundern riecht.“ (Hans Leip)



Dr. Jan Kurz

Heimat ist keine Konstante in der Geschichte. Erst um 1900 begann der Siegeszug eines Heimatbegriffs, der zur Beschreibung eines bestimmten Lebensgefühls diente. Was ist Heimat? Wo beginnt und wo endet sie? Diese Fragen verweisen auf individuelle und kollektive Emotionen und geben diesen Ausdruck. Jan Kurz wird zeigen, anhand welcher Themen und Symboliken und mithilfe welcher Medien in Blankenese und den Elbvororten in den 1920er Jahren der Begriff der Heimat entwickelt wurde, welche Akteure und Intentionen diesen Prozess prägten und wie dieses Erbe noch heute in unserer Gegenwart wirkt. Heimat ist da, wo „am allerschönsten geträumt“ wurde, wo es „im Herzen klingt“, so dichtete eine Blankeneserin 1928. Heimat war in dieser Zeit zugleich der positiv definierte Gegenpol zu den Entwicklungen der gesellschaftlichen Moderne: Von der Niederlage im Krieg und dem Verlust des Kaiserreichs bis hin zur Eingemeindung nach Altona sahen sich die Blankeneser neuen Herausforderungen gegenübergestellt, denen sie neue Themen ihrer Heimat entgegenseetzten – Themen, die noch heute unsere Vorstellungen von Heimat entscheidend prägen.



## Plötzlich pflegebedürftig: Wo bekomme ich Hilfe?

Mi 29. April, 18.00 Uhr

Vortrag von Uwe Seemann, Pflegestützpunkt Altona

Welche Betreuungs- und Begleitdienste sind in Hamburg tätig? Welche Möglichkeiten der Pflege in den eigenen vier Wänden gibt es? Wie finde ich einen geeigneten Heimplatz? Oder eine Haushaltshilfe? Wie beantrage ich Sozial- und Versicherungsleistungen? Uwe Seemann, erfahrener Mitarbeiter im Pflegestützpunkt Altona, gibt einen Überblick und beantwortet Fragen.

In Kooperation mit dem Diakonieverein Vormundschaften und Betreuungen e.V. | Anmeldung erbeten: Tel. 879716-0, info@diakonieverein-hh.de

[www.diakonieverein-hh.de](http://www.diakonieverein-hh.de)



Blau-Weiß-Rot auf der Elbe, Mai 2015, 70 x 50 cm

## Ich labe mich an der Elbe

So 3. Mai, 11.30 Uhr

Eröffnung der Ausstellung mit Farbstiftzeichnungen des Architekten Hans-Werner Seyboth

Eine geknüllte Brötchentüte, ein Stück borkige Baumrinde, Häusersilhouetten, die sich als abstrakte Farbmuster auf der Wasseroberfläche spiegeln, karge Küsten- oder Fluss-Ansichten: Hans-Werner Seyboth, 1948 in Stuttgart geboren, ist ein scharfer Beobachter. Er zeichnet, was ihm ins Auge fällt – Stilleben, Landschaften, Strukturen. Er zeichnet mit Farbstiften und Pastellkreide, stets auf schwerem Passepartout-Karton, dessen Struktur und Farbe das Bildmotiv ebenso prägen wie die vielfach übereinander gelegten Striche und Schraffuren. 1970 kam Seyboth von Esslingen nach Hamburg. Er schrieb sich an der Hochschule für bildende Künste ein – nicht für Kunst, wie sein Lehrer empfohlen hatte, sondern für Architektur. Im Studium entdeckte er, der schon als Jugendlicher viel mit Tusche experimentiert hatte, seine Vorliebe für Farbstifte. Zeit seines Berufslebens als Architekt und Stadtplaner – zuletzt im Bauamt des Bezirks Altona – hat Seyboth auch künstlerisch gearbeitet und seine Zeichentechnik reifen lassen. Er liebt kleine Formate – zumeist Landschaften, die vor Ort entstehen und direkt auf die Stimmungen der Natur reagieren. Die großen Formate dagegen zeichnet Seyboth im Atelier auf der Grundlage von Fotos oder seiner Erinnerung – in einem durch wenige Pausen unterbrochenen Prozess, der zwei bis drei Tage dauert.

Die Ausstellung (bis Ende Juni) zeigt Arbeiten aus den vergangenen fünf Jahren: Im Mittelpunkt steht die Elbe.

[www.farbstiftatelier-seyboth.de](http://www.farbstiftatelier-seyboth.de)



## Filmvorführung zur Europawoche Ich, Daniel Blake

Mo 4. Mai, 19.45 Uhr | Blankeneser Kino

Emotional berührendes Sozialdrama des englischen Regisseurs Ken Loach aus dem Jahr 2016, das der geballten Kälte des britischen Wohlfahrtssystems pure Humanität entgegensetzt

Daniel Blake, 59, ein ausgezeichnete Schreiner, verwitwet und seit einem schweren Herzinfarkt arbeitsunfähig. Und Katie, Ende 20, arbeitslose Mutter von zwei Schulkindern. Beide treffen im Jobcenter im nordenglischen Newcastle aufeinander. Ihre Verlierer-Biografien erklären stellvertretend die Wut von Millionen, die weit ab der Londoner Glitzerwelt von den vermeintlichen Vorteilen einer globalisierten Welt und einer grenzenlosen Europäischen Union wirklich ums Überleben kämpfen. „Ich, Daniel Blake“, 2016 bei den Filmfestspielen in Cannes mit der Goldenen Palme ausgezeichnet, hält sich an Fakten. Und die sind in Großbritannien brutal. In keinem westeuropäischen Land geht die Schere zwischen Arm und Reich so weit auseinander. Dieser ausgezeichnete, hervorragend besetzte Film zeigt aber auch ein liebevolles Miteinander der Verlierer im System – ein überzeugendes Beispiel für Menschlichkeit.

Eintritt: 7,50 €

In Kooperation mit dem Blankeneser Kino anlässlich der Europawoche Hamburg (2.–10. Mai)

[www.hamburg.de/europawoche](http://www.hamburg.de/europawoche)  
[www.blankeneserkino.de](http://www.blankeneserkino.de)



## Wie vermeiden Sie eine Betreuung durch einen Fremden?

Mi 6. Mai, 18.30 Uhr

Viele Menschen versäumen es, rechtzeitig für Krankheit, Alter und Tod vorzusorgen. Niemand denkt gern darüber nach, was mit ihm geschehen soll, wenn er im Koma liegt oder unter einer schweren Erkrankung leidet. Solche Verdrängung führt oft zu unerwünschten Konsequenzen. Wie also sorgen Sie besser vor? Der Vortrag informiert über Vorsorgevollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung.

In Kooperation mit dem Diakonieverein Vormundschaften und Betreuungen e.V. | Anmeldung erbeten: Tel. 879716-0, [info@diakonieverein-hh.de](mailto:info@diakonieverein-hh.de)  
[www.diakonieverein-hh.de](http://www.diakonieverein-hh.de)





Prof. Dr. U. Pohl-Patalong

Kirche der Zukunft – Zukunft der Kirche

## Nur wer sich verändert, bleibt sich treu ...

Mi 13. Mai, 19.30 Uhr

Vortrag von Dr. Uta Pohl-Patalong, Professorin am  
Institut für Praktische Theologie in Kiel

Die Institution Kirche ist im Umbruch und steht vor großen Herausforderungen – auch die Blankeneser Kirchengemeinde, die sich gemeinsam mit ihren Nachbargemeinden in Rissen und Nienstedten am Zukunftsprozess des Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein beteiligt. Dabei tauchen immer wieder grundsätzliche Fragen auf: Welche gesellschaftlichen Veränderungen benötigen die Kirche, sich ebenfalls zu verändern? Wie kann sie aussehen, die Kirche, die in der Mitte der Gesellschaft bleibt? Wie muss die Kirche aussehen, wenn sie für Menschen von heute und morgen attraktiv und relevant sein soll? Welche Rolle spielt sie im Sozialraum? Wie wird sich der Charakter traditioneller kirchlicher Berufe, auch der des Pastors/der Pastorin, wandeln? Und wie sieht die Zukunft des Ehrenamtes aus?

Prof. Dr. Uta Pohl-Patalong beschäftigt sich seit vielen Jahren mit diesen Fragen und hat zu ihnen Analysen und Ideen erarbeitet. In ihrem Vortrag wird die Theologin Hintergrundinformationen dazu geben, mögliche Antworten skizzieren und im Dialog mit dem Publikum diskutieren.



Ein Tag im Labyrinth

## Auf der Suche nach der Mitte

Sa 30. Mai + 27. Juni, 10 bis 17 Uhr

| Blankeneser Friedhof

Auf dem Blankeneser Friedhof gibt es seit kurzem ein kreistisches Labyrinth mit sieben Windungen. Wir wollen uns auf den Weg machen, es zu erkunden. Labyrinth existieren seit der Antike – von Ägypten bis Skandinavien. Sie sind keine Irrgärten, in denen man sich verlieren kann, sondern vielmehr Lebenswege mit Kurven und Wendungen, manchmal ganz nah am Ziel, dann wieder weit weg. Wer ein Labyrinth betritt, begibt sich auf eine Art Pilgerweg, Schritt für Schritt auf der Suche nach der eigenen Mitte, zu sich selbst. Alles Unvorhergesehene muss dabei überwunden werden. Vielleicht lernen wir, loszulassen und neu aufzubrechen?

Anmeldung im Gemeindebüro, Tel. 866250-0 oder bei Lore Oldenburg, Tel. 860458 und Hella Marwedel, Tel. 805506 |  
Adresse: Blankeneser Friedhof, Sülldorfer Kirchenweg 158,  
22589 Hamburg



## Warum wir die Pubertät als zweite Geburt brauchen

Mi 10. Juni, 20 Uhr | Gemeindehaus

Vortrag von Dr. Bernhard Stier, Facharzt für Kinderheilkunde und Jugendmedizin, spezialisiert auf Pubertät, Jugend- und Jungenmedizin

Das Gehirn ist primär ein Sozial- und kein Denkgorgan. Es bildet die Grundlage für den Menschen als soziales Wesen. Dabei nimmt die Phase des Erwachsenwerdens eine Schlüsselfunktion ein, einsetzend mit dem Beginn der Pubertät. Während dieser Zeit, die nach Auffassung des Referenten zu Unrecht als überwiegend problematisch angesehen wird, kommt es zu fundamentalen Veränderungen und zu einer damit einhergehenden Individualisierung des Gehirns. Doch die Natur bleibt an diesem Punkt nicht stehen. Vielmehr folgt darauf die Entwicklung der emotionalen Intelligenz. Und darin findet die Pubertät – vielfach auch als zweite Geburt bezeichnet – ihre eigentliche Bedeutung. Der Mensch entwickelt sich zum empathiefähigen, in der Gemeinschaft stehenden Wesen. In einer Welt zunehmender Singularisierung ist es dringend an der Zeit, den eigentlichen Sinn der Pubertät in den Blick zu nehmen. Welche Rolle dürfen etwa soziale Medien spielen im Verhältnis zu unmittelbarer Kommunikation von Mensch zu Mensch – gerade in der Pubertät? Aus den daraus abzuleitenden Erkenntnissen lassen sich Antworten finden für die Gestaltung einer zukünftigen Gesellschaft.



## Reden über Judenfeindschaft

Mi 24. Juni, 19 Uhr

Impulse von und Diskussion mit Paul Steffen, Politikwissenschaftler, und Jannik Veenhuis, Islamwissenschaftler



Jannik Veenhuis



Paul Steffen

Es ist die Rede von einem neuen Antisemitismus. Andere sagen, er sei nie weg gewesen. Was ist derzeit der Stand der Dinge in Deutschland? Wie wird überhaupt zu Hause, an der Arbeitsstelle oder in den Medien darüber gesprochen? Und welche Emotionen haben wir dabei? Welche Geschichten kommen uns in den Kopf? Was geht uns das Thema an – persönlich und als Gesellschaft? Die Referenten laden zum gemeinsamen Nachdenken über diese Fragen ein. Anhand kleiner Inputs versuchen sie die Komplexität des Themas abzubilden und einen Überblick zu geben. Berühmte und teils umstrittene Aussagen sowie die eigenen Gedanken der Zuhörenden schaffen schließlich einen Raum, um zu Sprachfähigkeit und Problembewusstsein im Kontext Antisemitismus beizutragen.

Ein Projekt des Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein  
[www.fs-engagement.de/junge-akademie-für-zukunftsfragen](http://www.fs-engagement.de/junge-akademie-für-zukunftsfragen)

## Literaturcafé

Einführung, anschließend Gespräch  
über Werk, Autorinnen und Autoren

Eintritt frei



Peter Handke:  
Don Juan (erzählt  
von ihm selbst)

Do 16. Januar, 10 Uhr



Iris Wolff:  
So tun, als ob es regnet

Do 20. Februar, 10 Uhr



Richard Hughes:  
In Bedrängnis

Do 19. März, 10 Uhr



Christoph Ransmayr:  
Die Schrecken des Eises  
und der Finsternis

Do 23. April, 10 Uhr



Eduard von Keyserling:  
Wellen

Do 7. Mai, 10 Uhr



Hanns-Josef Ortheil:  
Die Mittelmeerreise

Do 25. Juni, 10 Uhr

*Die Ev. GemeindeAkademie Blankenese will ein Ort sein, an dem Sie mit anderen Menschen ins Gespräch kommen über Themen, die uns alle bewegen, und Impulse mitnehmen für eine engagierte Teilnahme und Mitgestaltung in allen Bereichen unseres gesellschaftlichen Lebens.*

*Die Akademie dankt für die Unterstützung durch die Stiftung Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Blankenese und die Evangelische Akademie der Nordkirche. Aber allein mit dieser Unterstützung ist unsere Arbeit nicht zu finanzieren. Wir sind zusätzlich auf Spenden angewiesen und dankbar für jede Zuwendung. Auch freuen wir uns über Ihre Mitgliedschaft in unserem Freundeskreis. Sie hilft uns, das Niveau des Programm-Angebots zu halten.*

Mit freundlicher Unterstützung der



STIFTUNG  
EVANGELISCH-LUTHERISCHE  
KIRCHENGEMEINDE BLANKENESE

[www.stiftung-blankenese.de](http://www.stiftung-blankenese.de)



Evangelische Akademie  
der Nordkirche  
Büro Hamburg

[www.akademie-nordkirche.de](http://www.akademie-nordkirche.de)

**Impressum Ev. GemeindeAkademie Blankenese**

Leitung: Susanne Opatz, Tel. 866250-16,  
Mühlenberger Weg 64 a, 22587 Hamburg,  
gemeindeakademie@blankenese.de  
Hamburger Sparkasse, DE23 2005 0550 1265 2222 22,  
Stichwort: Akademie

